

Das Blatt erscheint monatlich 2.10 RM., ohne Daten frei heraus, durch die Post 2.40 RM. ...

Preis je Ausgabe 1.40 Pf. ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einselpreis 15 Pfg.

Merseburg, Montag, den 6. Juli 1931

Nummer 155

Was mag Brüning nunmehr planen?

Der Reichsarbeitsminister kündigt eine unheimliche Fülle von Reformen an.

Auf einer Tagung der Vertrauensleute der fachlichen Arbeitervereine ...

Bei der Veröffentlichung der Novorderung ist bereits mitgeteilt worden, daß im Herbst in Verbindung mit der Sanierung der Invalidenversicherung eine organische Vereinigungs- und Verbilligungsreform der Sozialversicherung beabsichtigt ist.

Der Reichskanzler hat schon mehrfach ausgesprochen, daß der Staat mittels der aus dem Fehlen der Vergangenheit offen die Folgerungen zu ziehen, daß aber damit noch wenig genügt werde, wenn nicht in der Privatwirtschaft ein Gleiches geschehe.

Die Dinge sind nicht zu ordnen durch bloßen einseitigen Sturm auf die Löhne, das Schlachtungs- und die Sozialversicherung. ...

Nach Anpassung der deutschen Lebensmittelpreise konnte der Preis für Wohnungen und Verkehrsmittel an den europäischen Durchschnitt läßt sich sehr wohl über eine weitere Verringerung der Löhne reden.

In der deutschen öffentlichen und privaten Wirtschaft, als Finanzabrechnung stehen noch sehr viele Inflationsstellen, denen in der nächsten Zeit mit allem Nachdruck zu Leibe gegangen werden muß.

Das kommende Jahr, so betonte der Minister zum Schluß, heißt ein Kampf um Wirtschaft, aber auch um die Herzen des deutschen Volkes gigantische Anforderungen.

Keine Herabsetzung der Noten-Deckungsgrenze

Eine wichtige Reichsbankeisung.

Von der Reichsbank wird über die am Sonntagabend abgehaltene Generalversammlung, an der Mitglieder des Generalrats von Flemming, Louis Dagen, Uribi, Müller-Derlinghausen teilnahmen und zu der vom Reichsbankdirektorium neben dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, Reichsbankoberpräsident Drense und Direktor Bode anwesend waren, folgende Mitteilung auszugehen:

Dem Generalrat der Reichsbank wurde vom Reichsbankpräsidenten über die gegenwärtige Lage, über die getroffenen und die in Aussicht genommenen Maßnahmen berichtet. Der Generalrat hat den Bericht des Reichsbankpräsidenten zustimmend entgegengenommen.

Enttäuschung in Berlin

Bevorzugnis in Amerika.

Die Moskauer „Pravda“ veröffentlicht eine Rede Stalins auf der Veningrader Konferenz der Wirtschaftler. ...

Das Ende des Kommunismus in Rußland!

Stalin führt die bürgerlich-kapitalistische Wirtschaft wieder ein. — Eine napoleonische Zukunft?

Die Moskauer „Pravda“ veröffentlicht eine Rede Stalins auf der Veningrader Konferenz der Wirtschaftler. ...

Stalin habe dann die Befähigung aufgestellt, daß in dem Zusammenhang noch gar kein Kommunismus herrsche, sondern eine Art Zwischenstadium. ...

Stalin wandle sich dann gegen die ununterbrochene Arbeitswoche von fünf Tagen. ...

Der französische Sachlieferungs-vorschlag von Hoover abgelehnt.

In einer letzten Verhandlung in der Nacht vom Sonntag zum Montag hat die französische Regierung dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon den Vorschlag der vom französischen Ministerrat ausgearbeiteten „Abkommensgrundlage“ überreicht.

die Punkte, über die man einig ist: 1. die gekürzten Zahlungen werden ge- ...

Hoover fordert auch Erledigung der Restfragen.

Weiter erklärt Hoover in seiner Rede, daß er auch den französischen Vorschlag ablehnen würde, die Restfragen durch einen unabhängigen Sachverständigenauschuß zu regeln. ...

Enttäuschung in Berlin

Bevorzugnis in Amerika.

In Berliner politischen Kreisen herrscht starke Enttäuschung über die Art, in der die von den französischen Amerikaner Einigung geregelt werden sollen. ...

Die große Gefahr ist, daß auch in der Sachlieferungsfrage schließlich eine Einigung unzulänglich sei, die Deutschlands Lage weiter erschwere. ...

Note Brünings an Amerika.

Wie aus Washington gemeldet wird, ist am Sonntag dem Staatsdepartement eine von dem Berliner amerikanischen Botschafter Eckert übermittelte Note des Reichskanzlers Brüning vorgelegt worden, ...

Glückwunschtelegramm Hindenburgs an Hoover.

Aus New York wird gemeldet: Anlässlich des amerikanischen Nationalkongresses hat Reichspräsident von Hindenburg an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hoover, ein Glückwunschtelegramm geschickt, ...

Nationalsozialisten und Hoover-Plan.

Der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund veranfaßt in Berlin eine von Mussolinis Urnahrme umgebene, in deren Mittelpunkt eine große Rede des Hitlerbewerbers, Göring (M. D. N.) stand. ...

uf
an
arktor 1
nigung
den sein.
Lieferzeit.
en ohne
ridt
rem
en-
ten
rgend
aus
illt ich an
u, dazu be-
und Be-
mpföhlen,
ellen, daß
mir ver-
Berde
n und es
reit Frau
14 am
indischen
Nachher
Brikett
für
er-
fen,
holz
ben.
en
uß
2327

Handwritten mark

Aus Merseburg.

Die Gefahr
zu hoher Grundstücks-Einheitswerte.

Den neuen Einheitswerten der Grundstücke, die nach dem Stande vom 1. Januar 1928 festzulegen sind, kommt bekanntlich eine erhöhte Bedeutung zu, da sie nicht nur für die Vermögenssteuer, sondern schon jetzt für die Grunderwerbsteuer und ab 1932 auch für die Realoffener nachgebend sein werden. So erklärt es sich, daß die interessierten Kreise des Hausbesitzes und der Wirtschaft der bevorstehenden Reueinschätzung der Einheitswerte ihre ganze Aufmerksamkeit entgegenbringen und daß die bislang bekannt gewordenen Vorschläge für die Bemessungssätze allseitig die größte Beachtung ansehnlich haben.

Die interessierten Kreise stellen fest, daß bei Anwendung dieser Höhe erhebliche Wertsteigerungen besonders in den mittleren Gemeinden und auf dem flachen Lande — drohen und führen dies vor allem auf Mängel bei dem eingeschlagenen Verfahren für die Ermittlung der heutigen Grundstücksverhältnisse zurück, für die zum Teil viel zu wenig Vergleichsobjekte vorliegen, um verallgemeinernde Rückschlüsse zu ziehen. Sie wenden sich besonders gegen die als Ergebnis dieses Verfahrens ermittelten Normsätze, die zu unerwünschten Normalwerten führen würden, die mit den wahren Sachverhältnissen und Realitätsverhältnissen der Grundstücke in keinem Verhältnis stehen. Die führenden Organisationen des Hausbesitzes und der Wirtschaft haben immer wieder heftige Höherbemerkungen gegenüber dem Stande von 1928, die nicht nur wirtschaftlich, sondern auch human und außenpolitisch verhängnisvoll wären, abgelehnt und gefordert, durch gezielte Abstriche von den 1928er Werten dem eingetretenen Umsturz und Druck der Wirtschaftskrise auf die Grundstückswerte voll Rechnung zu tragen.

Merseburg-Jöhnen-Deipzig
„stark gefragt“.

Wie wir von der hiesigen Bahnhofsverwaltung erfahren, nimmt der Verkehr auf dem neuen Strecke Merseburg — Jöhnen — Leipzig in erfreulicher Weise täglich zu. Gestern am ersten Sonntag nach der Eröffnung der neuen Strecke, wurden hier in Merseburg abends gegen 9 Uhr 182 ankommende Reisende gezählt. Auch in den von hier abgehenden Zügen hat sich die Frequenz bedeutend erhöht. So wurden häufig für einen Zug von Merseburg aus 150, 160 und sogar 170 Fahrkarten ausgesetzt. Es scheint sich also durchaus die Bedürfnisfrage dieses neuen Verkehrsweges zu lösen.

Wettervorhersage.

Vorhersage bis Dienstag abend: bei mäßigen Winden Neuwolke oder Gewitter wahrscheinlich; langsam sinkende Temperaturen.

Bestandungen im Landesamt Merseburg.

Im Monat Juni wurden gemeldet: Geburten: 13 Knaben und 28 Mädchen; Sterbefälle: 9 männliche Personen, 9 weibliche Personen, 2 Totgeburten; Eheschließungen: 19.

Moderne Fahrradmarke.

Am Sonnabend ist zwischen 12 und 1 Uhr an der Kreisparade die Fahrradmarke des neuen Automaten angeschossen. Der Dieb hatte in aller Eile die Belegungsstelle durchgeföhrt und ist mit seiner Beute ungehindert entkommen.

Afrika ruft!

Monatsversammlung der Merseburger Kolonialfreunde.

Am Sonnabend abend hielt der Verein der Kolonialfreunde, Kolonisten und ehemaliger Kolonialkrieger in Gemeinschaft mit dem ihm angegliederten Nationalen Arbeiter- und Arbeiterinnenverein im „Alten Deffauer“ unter Leitung des Vorsitzenden

Gewerbeoberlehrer Sölter

seine Monatsung ab. Die Versammlung war zahlreich besucht und wurde vom Vorsitzenden herzlich begrüßt. In einer einleitenden längeren Rede gedachte der Vorsitzende des Reichsfreiherrn vom Stein. In lichtvollen, geistreich aufbauenden, historischen und physikalisch interessierenden Ausführungen führte der Redner in die Weltweite des großen, unermesslichen Reiches der Menschheit ein. Er bewies vor allem den Mitgliedern des Nationalen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereins, wie ein sogenannter „Straußführer“, über den die heutigen „Arbeiterführer“ die Ähnel zu ziehen pflegen für den Wegweiser einsehen können. Man wird wirklich Ergriffenes im Gemächte zu den obernährigen Arbeiterbedürfnissen geleitet haben.

Im Anschluß an diese mit reichem Beifall angenommene Rede und die Verlesung des letzten Jahresberichts, wurde, während der

Erneuter Gehaltsabbau für die Merseburger Angestellten?

Von E. Ahrend-Halle, Kreisgeschäftsführer des DHB.

Nur etwa 2% Firmen haben 42 Merseburger Firmen unter Mitwirkung des Schlichtungsausschusses eine Vereinbarung zur Festsetzung der Gehalts- und Anstellungsverhältnisse für die ihnen beschäftigten Angestellten getroffen, die folgenden Wortlaut hat: „Die nachstehenden Unterzeichnenden erkennen für sich den hälligen Tarif für Angestellte an, und zwar so, daß künftige Veränderungen des hälligen Tarifes ohne weiteres auf sie Anwendung finden.“

Durch diese Vereinbarung, der eine Reihe freier Vereinbarungen mit etwa 20 Merseburger Firmen vorausgegangen war, hatte der hällige Anstellertarif für Merseburg überotende Bedeutung erlangt. Einem Antrag auf Verbindlichkeitsklärung wurde deshalb auch von Reichsarbeitsminister mit Wirkung ab 1. März 1929 entprochen. Von diesem Tage an wurden alle Merseburger Firmen, die sich nicht an dem hälligen Tarif einbunden, verpflichtet, die Bestimmungen des hälligen Anstellertarifes als zwingend anzuerkennen. Ein nicht nur von den beteiligten Angestellten, sondern ebenfalls auch von den Arbeitgebern ererbenswerter Zustand war dadurch verwirklicht.

Die untere Grenze der Bezahlung, gestiftet nach der Arbeitslosigkeit, die Mindestgrenze für Gewährung von Urlaub, die Festlegung von Kündigungsschritten, die Regelung der Arbeitszeit, die Gehaltszahlung in Krankheitsfällen usw. wurden einheitlich für das große Wirtschaftsgebiet Salze-Merseburg geregelt.

Dabei blieben für die individuelle Bewertung der Leistungen des einzelnen Angestellten weitgehende Möglichkeiten, so daß die Regelung bei Abminderung der Interessen der Beteiligten auf Arbeitgeber- und Angestelltenseite als eine durchaus zweckdienliche anzusehen werden mußte. Darauf ist auch zurückzuführen, daß die praktische Verwirklichung der Anstellungs- und Gehaltsbestimmungen des hälligen Tarifvertrages keine Schwierigkeiten für die Merseburger Arbeit-

geber mit sich gebracht hat. Reibungslos haben sich die Dinge bis Anfang dieses Jahres gestaltet.

Umso mehr muß es verwundern, daß bei der ersten Veränderung der Mindestgehälter des hälligen Tarifvertrages nicht pflöchtig und ohne jeden zwingenden Anlaß

Verfestigungen erlassen wurden, um eine Lösung von der Vereinbarung von 1928 herbeizuföhren.

Nun sind die 42 Merseburger Firmen, die sich 1928 anständig vor dem hälligen Schlichtungsausschuss verpflichtet haben, künftige Veränderungen des hälligen Tarifvertrages ohne weiteres zu übernehmen, und deshalb eine Kündigungsbestimmung in die Vereinbarungen mit den Angestelltenverbänden nicht aufgenommen haben, jedoch nicht in dem Maße, wie fursich den damals eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen. Nicht nur, weil eine solche Handlungsweise gegen Treu und Glauben, sondern auch, weil sie gegen unabdingbare Reichsanprüche der beteiligten Angestellten

verstoßen würde. Ebenso wenig, wie ein Kaufmann seinem Schuldner das Recht zugehen wird, eines Tages die Erfüllung eingegangener Verpflichtungen abzulehnen, wird der Kaufmann sich bei den feinen Angestellten gegenüber eingegangene Verpflichtungen entziehen können und dürfen. In vorliegendem Falle aber sind die Merseburger Arbeitgeber ausdrücklich die Verpflichtung eingegangen, einmalige Veränderungen des hälligen Tarifvertrages, ohne weiteres zu übernehmen. Deshalb würde es gegen Treu und Glauben verstoßen, wenn man unter Ausnutzung der gegenwärtig für die Angestellten unangünstigen Wirtschaftslage ernsthaft verhandeln würde, bei der ersten Veränderung, die seit 1928 zu verzeichnen ist, eingegangene Verpflichtungen nicht zu erfüllen. Verhändlungen, wenn auch nicht zu billigen, wäre eine solche Haltung der Merseburger Arbeitgeber allenfalls noch, wenn es sich um untragbare Gehaltsveränderungen handeln würde. Aber diese Veränderung betrifft eine Gehaltsabnahme, der sich mit 5 Prozent im Rahmen der allgemeinen Ab-

sen Entzung der tariflichen Mindestgehälter bemagt.

Nun sind jedoch etwa 20 Merseburger Firmen, die eine ähnliche Vereinbarung mit den Angestelltenverbänden in freier Vereinbarung getroffen haben, vorstehend gewesen, indem sie eine Kündigungsschritt von drei Monaten zum Vierteljahresfrist festlegten. Von dieser Kündigungsmöglichkeit haben diese Firmen mit Wirkung zum 30. Juni 1931 Gebrauch gemacht.

Mein rechtlich gesehen, sind die 20 Firmen ab 1. Juli 1931 nicht mehr an die 1928. getroffene Vereinbarung gebunden. Sieht man jedoch von der formrechtlichen Seite ab, so ergibt sich für die Firmen die gleiche Beurteilung, wie für die Mehrzahl der Merseburger Arbeitgeber; denn diese Firmen haben ausdrücklich anerkannt, daß bei einer Änderung der Gehaltsabelle die Änderung ohne besondere Vereinbarung für sie Anwendung findet. Nun konnte vor einigen Monaten, als man noch von einem allgemeinen Lohn- und Gehaltsabbau alles Hell für die Wirtschaft erhoffte, das Verlangen einzelner Merseburger Arbeitgeber nach einem größeren Gehaltsabbau mit 5 Prozent schließlich noch als Ausdruck der Gehaltsabankrausigkeit gewertet werden, ohne dabei anzunehmen, daß solche Forderungen etwa ernst gemeint sein könnten. Das ist erhellungsmäßig auch von Merseburger Arbeitgebern in der Öffentlichkeit ausgesprochen worden. Inzwischen sind mehrfach aus dem Kreise der selbständigen Wirtschaft, insbesondere des Einzelhandels, maßgebende Stimmen laut geworden, die sich gegen eine Fortsetzung des Lohn- und Gehaltsabbaues

ausprechen, weil man die Wirkungen des bisher durchgeföhrt Abbaues naturgemäß zunächst als bereits recht empfindlich in den Verhältnissen der Einzelhandelswirtschaft vermerkt. Seit mehr muß es übersehen, daß alle Maßnahmen aus dem eigenen Lager und aus den Kreisen der Angestelltenchaft zum Trost, jetzt die Tarifkommission der Merseburger Arbeitgebergemeinschaft für Industrie, Handel und Verkehr ernsthaft den Angestelltenorganisationen die Forderung auf einen erneuten Gehaltsabbau bis zu 40 Prozent unterbreitet. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die Angestelltenorganisationen schon aus der Natur der Sache heraus im Interesse eines Gehaltsabbau unter feinen Umständen ihre Zustimmung geben werden.

Jeder Gehaltsabbau muß zungunständig zu einer weiteren Bedarfseinschränkung und damit zu weiterer Schrumpfung der Wirtschaft führen, so daß er schon aus volkswirtschaftlichen Gründen verurteilt werden muß. Noch hoffen die Angestellten, daß die neuen Abminderungen der Merseburger Arbeitgebergemeinschaft nur dem Zwecke einiger Betriebe entspringen, die noch immer glauben, im finanziellen Vorteil durch Entlastung des Gehaltsstandes den Gesamtinteressen unserer Wirtschaft dienen zu können. Wenn es so ist, dürfte es im Interesse der Merseburger Wirtschaft höchste Zeit sein, daß die maßgebenden Kreise sich gegen solche Verfestigungen, die nur geeignet sind, unproduktive Industrie zu schaffen und die dadurch wirtschaftlich im Verfall zu führen, ernsthaft und möglichst öffentlich ausprechen. Der wünschenswerten Verhandlung mit den Angestelltenorganisationen könnte dadurch nur gebiert werden.

Großer Stahlhelmappell.

Noch einmal Reichsfrontsoldatentag. — Hooverplan und Stein-Gedenken.

Am Freitagabend fand im kleinen Saal des „Kaffeehaus“ die Monatsversammlung des Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten, statt. Der Saal konnte die zahlreich erschienenen Kameraden nicht fassen. Trotz der tropischen Hitze waren sie alle herbeigeeilt, um zu beweisen, daß die Stahlhelmliebe vererblich genug ist, Widerstände jeglicher Art zu überwinden.

Ortsgruppenführer Bloeg

begrüßte die Kameraden aus herzlichste, sprach sodann noch über Einzelheiten des Reichsfrontsoldatentags in Breslau und vor allem über die gegenwärtige politische Lage. Daß dabei der die Gemüter zur Zeit befehlende Hoover-Plan eine Hauptrolle spielte, ist selbstverständlich. Der „Silberstreifen“ sei nun endlich da; trotzdem ist außerordentlich große Skepsis durchaus angebracht. Der smarte Amerikaner habe sicher-

lich nicht so sehr Deutschlands furchtbare Not zu lindern im Auge, als vielmehr seiner eigenen wirtschaftlichen Krise mit vernünftigen Mitteln zu begegnen. Aus demselben Grunde erfolge die Verdrängung Italiens und der anderen Mächte Einberhandnis.

Nur in Frankreich dominiere zunächst noch Siegesgroßmahn und Glaubigerarmut.

Ein willige Lösung unserer Verfassung im Stahlhelmlande werde dieser komplizierte und verfallene Marowitumsverhältnis beibehalten werden. Darum müsse jeder Arbeiter werden, wie bisher, und der Stahlhelm arbeite sich und selbstbewußt wie die vergangenen zwölf Jahre. Sein Ziel sei Deutschland und seine Freiheit. — Die klaren, eindrucksvollen Ausführungen des Kameraden Bloeg fanden ungetrübten Beifall.

Kamerad Berthold

nahm anschließend das Wort zu seinem Vortrag über den Freiherrn vom Stein. In verbalerem Lebensstil zeichnete der Redner ein lebensvolles Bild des großen Mannes, der vor 100 Jahren sein Leben beschloß. Nach einer eingehenden Darlegung seines Lebensweges und einer Würdigung seiner großen Verdienste um die Befreiung von Land und Stadtbefreiung aus überlieferten Geistesfesseln, wurde dem Redner ein Recht darauf jhr, daß Steins Ziele noch sehr viel weiter gegangen wären und nur die Friedhofsruhe der Metternichschen Ära ihn an deren Verwirklichung gehindert habe. Mit Groß im Herzen habe sich darum der große Mann nach dem Wiener Kongress, die Einsamkeit zurückgezogen und das vielleicht vor der Erfüllung der Zeit beabsichtigte Werk einem späteren Manne, nämlich Bismarck, überlassen. Freiherr vom Stein sei ein Vorbild, und zwar ein leuchtendes, bloes auch für den Stahlhelm und seine zielbewußte Arbeit.

Nach einer viertelstündigen Pause erfolgte die Aufnahme und Verlesung einer ganzen Anzahl neuer Kameraden.

Gleichzeitig wurden verschiedene interne Fragen, besonders die der unermüdlichen Verdienstarbeit, besprochen. Dem Jungstahlhelm wurde ein besonderes Lob gesollt. Seine Haltung für in Breslau, besonders die Führung der Kameraden Bloeg, die Ortsgruppenführer, Kamerad Bloeg die inhaltreiche, harmonisch verlaufene, von Kraft und Zielbewußtheit zeugende Versammlung.

Die andere Seite.

Hierzu wird uns von Seiten der Arbeitgeber, und zwar von der Merseburger Tarifkommission geschrieben: Die Tarifkommission der Arbeitgebergemeinschaft für Industrie, Handel und Gewerbe in Merseburg lehnt es grundsätzlich ab, sich mit einem einzelnen Angebotsverband in Preisverhandlungen einzulassen. Die Tatsache, durch welche sich die Arbeitgeber zu Verhandlungen gezwungen sehen, und unter welchen Voraussetzungen sich die Arbeitgeber zu diesem bereit finden wollen, sind den Gewerkschaften verheimlicht und auch sonst allgemein bekannt. Es sei lediglich nochmals besonders betont, daß der Mißhand der vertriebsrechtlichen tariflichen Bindungen befristet und an deren Stelle ein den Merseburger Verhältnissen besser angepaßtes an tragbarer Basis beruhendes Tarifwerk geschaffen werden soll.

Maschinengewehrmunition gefunden.

Am Ende der vergangenen Woche fanden Arbeiter bei einem Umzug in einem Hause der Oberaltersburg 200 Schuß Infanteriemunition. Man nimmt nach Anzahl und Beschaffenheit der Verpackung sowie dem dort befindlichen Maschinengewehrmodell an, daß es sich um Maschinengewehrmunition handelt. Die Kriminalpolizei ist s. Zt. noch mit den Ermittlungen beschäftigt.

Aus der Heimat
Pionierübungen.

Bestim. Am August beschäftigt das 4. Pionierbataillon in Waderburg in der Nähe von Bettin...

Die Kleinbahn schäftert.

Das Braupaar muß sich lösen. Als der Kleinbahnwagen von Oberburg nach Freiler...

Am Denkmalgitter aufgespießt.

Reisig (Bitterfeld). Ein siebenjähriger Junge wollte am Bismarckdenkmal das eiserne Gitter überklettern...

Mit Milfgabeln gegen den Nachschußmann.

Romberg. Die Welter Otto Reuter und Herbert Raufuß in Schöden drangen auf den Nachschußmann Zimmermann...

Von der Feuerwehrrückung zum Großfeuer.

Erfurt. In der Donnerstagnacht wurde die Berufsfeuerwehr durch den Polizeipräsidenten zu einer großen Unfallschleife...

bei der Chemischen Fabrik Hofbräuer ein. Hier war in einem Lagergebäude, in dessen Erdgeschloß sich die Lagerräume der Tiefpar...

Das Urteil im Leuna-Spionage-Prozess.

Acht Jahre Zuchthaus für Amann und Becker.

Leipzig. Im Leuna-Prozess, der seit dem 9. Juni unter dem Auspruch der Öffentlichkeit vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelt wurde...

Die Angeklagten Amann und Becker werden wegen militärischen Landesverrats in Tateinheit mit Diebstahl...

Franz Becker wird wegen militärischen Landesverrats in Tateinheit mit Diebstahl und unläuterer Wettbewerbs zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt...

Der Angeklagte Reichsbuchhändler Paul Höllrath wird wegen militärischen Landesverrats nach § 2 des Spionagegesetzes zu 2 Jahren Gefängnis...

Die Kirchhofsmauer stürzt.

Dieskau. Auf dem alten Friedhof stürzte durch den Sturm der letzten Tage die Kirchhofsmauer in 10 Meter Länge mit großen Stücken ein...

Sindbruch im Paulinenturm.

Bad Berka. Radis wurde auf dem Paulinenturm auf dem Adelsberg die Schutzmauer erbrochen, ebenso der Eingang zum Paulinenturm...

deren Stoffe zu einem ausgedehnten Großfeuer. Die Wehren griffen den Brandherd mit vier Schläuchen an...

unläuterer Wettbewerbs zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt, 1 Jahr 6 Monate werden auf die Strafe angezogen.

Der Angeklagte Kaufmann Leonhard Stay wird wegen militärischen Landesverrats zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt, ein Jahr ein Monat werden auf die Strafe angezogen.

Die von den Angeklagten empfangenen Spionagebriefe verfallen dem Reich, und zwar bei Amann 4000 Mark und 1000 Francs...

Nur die Dauer der Urteilsverhandlung wurde die Öffentlichkeit laut Gerichtsbeschluss wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ausgeschlossen.

Erinnerungsfeier des Sieges bei Breitenfeld.

Breitenfeld. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Breitenfeld, in der am 17. Sept. 1631 Tilly von Gustav Adolf geschlagen wurde...

Der Räuber vom „Roten Haus“.

Eilenburg. Der Haupttäter des Raubüberfalls auf das „Rote Haus“ wurde in Heiligenheim gefangen...

weiteres, der fiedrichlich verjagte Räuber vom „Roten Haus“ zu sein.

Das Eisenbahnunglück bei Burgfennig vor dem Reichsgericht.

Leipzig. Der Lokomotivführer Robert Siebler, im Dienste der Eisenbahn ergraut, führte in der Nacht vom 11. zum 12. Februar den D 70 von Burgfennig nach Stuttgart...

Am ersten Rechtszug hat auch ein Gutachter erklärt, bei der betreffenden Verschiebung könne wohl möglich sein, daß das rote Anfahrtslicht sich zu gedreht habe...

Daraufhin wurde Siebler von der Auflage der fahrlässigen Transportgefährdung freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft ging aber in die Berufung...

Der Angeklagte legte Revision ein. Nach einmal brachte er vor, daß er einbündig an den Signalen habe, daß das ganze Signalwesen von Grafenbühlern damals nicht vorrichtsmäßig bedient worden sei...

Krafas. (Brand im Kiefernberg.)

In dem zwischen Görtz und Gleditsch gelegenen Kiefernberg-Kiefernbergbrand brach ein Waldbrand aus. Nur der Wachsamkeit und sofortigen Hilfeleistung von Waldarbeitern und Einwohnern von Nagels ist es zu danken...

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürliehen Bräunung der Haut sollte man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man ersetzt dann ohne Schmerzhaftige Mischung...

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne puzt man früh und abends die Zähne mit der hierzu erstellten Zahnpaste Chlorodont, die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen eisendeharigen Glanz erzeugt.

Tomme-Königin.

Ein heiterer Roman. Von Elise von Steinbeller.

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, München-Gröbenzell. (Radfahr verboten.)
„Nun ja, ich dachte es mir, wohl Ihre Gesellschaft, das Fräulein?“
„Ja, im Grunde und natürlich die Senhora, aber ich habe noch Tränen gelacht hatte, in Pufferland.“

„Nun ja, ich dachte es mir, wohl Ihre Gesellschaft, das Fräulein?“
„Ja, im Grunde und natürlich die Senhora, aber ich habe noch Tränen gelacht hatte, in Pufferland.“

„Nun ja, ich dachte es mir, wohl Ihre Gesellschaft, das Fräulein?“
„Ja, im Grunde und natürlich die Senhora, aber ich habe noch Tränen gelacht hatte, in Pufferland.“

Im Wasser erstickt.

Hüttenborn. Am Freitag ereignete sich in dem Teich der Grube „Emma“ ein Unglücksfall. Der neunzehnjährige Schüler Born aus Neubornborn war mit noch anderen Kindern in den Teich gegangen, um zu baden. Als der Junge kurze Zeit im Wasser war, ging er unter. Von den anwesenden Kindern wurde er erstickt und herangezogen. Der herbeigerufene Arzt konnte aber nur noch den Tod feststellen. Da der Junge kurz vor dem Baden noch genesen hatte und sich in der Luftströme Speiseröhre befand, ist anzunehmen, daß der Tod durch Ertrinken eingetreten ist.

Das Nachspiel zum Schulstreik.

Wannschweia. Der Hauptausführer des Landtages lehnte die von den Sozialdemokraten beantragte Niederlegung der Straßen ab, die aus Anlass des Schulstreiks in den weltlichen Schulen Wannschweias, Wolfenbüttels und Schöningens im April von der Polizei verboten worden waren. Er handelt sich um insgesamt rund 2700 Sakfraktionen von je zwei bis drei Tagen. Eine Anzahl der von der Saat betroffenen Eltern hat gerichtliche Entscheidung beantragt.

Neue Lohnföhrungen bei Mansfeld.

Görlitz. Die Mannfeld A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb ist erneut in Verhandlungen mit den Arbeitnehmerverbänden eingetreten, um eine abermalige Lohn- und Gehaltssteigerung vorzunehmen, die aus Reichs- und Staatsmitteln gewährten Unterföhrungen nicht mehr anrechnen, um die mit wachsenden Verlusten arbeitenden Betriebe des Kupferbergbaus aufrecht zu erhalten. Die zur Zeit gültige Lohnskala läuft zwar erst am Ende des Jahres ab; aber der Betriebsrat hat sich nicht dazu bereit erklärt, wenn die Kupferbergbau betriebe nicht erliegen sollen, schon vom 1. Juli ab rückwirkend die Gehalts- und Lohnsätze zu föhren. Ueber die Höhe der Föhrungen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die erste bäuerliche Dränagegenossenschaft im Kreise Neuhaßensleben.

Neuhaßensleben. Die Ionen „Mittelbreite“, mit der fruchtbarste und wertvollste Acker der Gemarkung Neuhaßensleben, leidet seit langem unter übermäßiger Bodenfeuchtigkeit. Die Bewirtschaftung der Fläche gestaltete sich von Jahr zu Jahr schwieriger und unökonomischer. Der Auf nach Abhilfe veranlaßte die Kreisverwaltung, den Vorschlag der fortgeschrittenen Verpächter und Verpächterin nachzugehen und durch das Einrichten einer Verbesserungsgenossenschaft zu lassen. Aufständlich seit der Entwurf, daß der einzelne Landwirt infolge des stark zurückgedrückten Grundbesitzes allein nicht in der Lage ist, eine Regelung der Verhältnisse innerhalb seiner Grundstücke zu erzielen, wußte ich, daß nur durch Zusammenfassung aller feuchten Grundstücke zu einer öffentlich-rechtlichen Dränagegenossenschaft mit Unterstützung der Kreisverwaltung und der Regierung, Landrat Dr. Ueberschärre am Freitag die beteiligten 30 Grundbesitzer zur Besprechungsversammlung einlud. Die Besprechungsmaßnahmen zusammenzufassen. Nach einer vom Kreisweienbauinspektor ausgegebenen Erläuterung des Planes in seinen technischen Einzelheiten und finanziellen

Auswirkungen stimmten die Beteiligten einstimmig dem genehmigten Zusammenfluß und dem sofortigen Beginn der Dränagearbeiten zu. Die Dränagegenossenschaft Neuhaßensleben ist die erste Genossenschaft innerhalb des Kreises Neuhaßensleben, die sich die Dränierung zum Ziel setzt. Dringend ist zu wünschen, daß baldmöglichst gelingen möge, auch die weiteren umfangreichen dränagebedürftigen Ackerflächen innerhalb des Kreises zusammenzuföhren.

Nus dem Unharter Land.

Reiche Erträge der Hartobstverpachtung.

Wernburg. Die Hartobstverpächter im Kreise Wernburg hatten in diesem Jahre ein recht gutes Ergebnis. Sie brachten 70 985 Mark gegenüber 36 852 Mark im Vorjahre. Jeder Bezirk hat das Doppelte des vorjährigen Betrages erbracht: Bezirk Wernburg und Wernburg 36 955 Mark (19 655 Mark), Bezirk Gütten 15 580 Mark (10 245 Mark), Bezirk Sandersleben 17 055 Mark (6 175 Mark), Wülshagen 1 395 Mark (787 Mark).

Schwalben greifen eine Kasse an.

Wernburg. Im „Anh. Anz.“ erzählt ein Tierfreund: Saß da auf dem Bauernhofe eine Kasse und konnte sich. Plötzlich war sie von einem Schwalmenvogel ergriffen worden, die über den Föhren die Kasse mit den Füßen hielt. Der Vogel war nicht schlecht mit mehr mit dem zuckenden „Witt“ der fliegenden Insektenfänger hatte, stritten sie fortwährend dicht über dem Kopf der Kasse hin, flüchteten ihr mit den Flügeln um die Ohren, kurz, sie verhielten auf jede Weise, ihr im Föhren „ein auszuweichen“. Der geschickte Insektenfänger, die Kasse hatte sugepaßt, und eins der unvorsichtigen Tierchen blieb in ihren Krallen. Im selben Moment stießen sämtliche Schwalben gleich-

50 Jahre Kyffhäuserhütte.

Wernburg. Wie schon kurz berichtet, feierte die Kyffhäuserhütte, eine der ansehnlichsten Produktionsbetriebe im Kreis Wernburg, ihr 50jähriges Bestehen. Sie wurde im Juli 1881 von dem 1924 verstorbenen Paul Reuß als kleine Blechschmiede mit Schloßerei gegründet, brannte aber schon nach drei Jahren nieder. In der wieder aufgebauten und vergrößerten Werkstätte wurden nach und nach neue Fabrikationszweige aufgenommen, darunter mehrere mechanische Betriebe. Die schnelle Entwicklung des Unternehmens hatte zur Folge, daß die Firma 1897 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. 1903 brachte eine vollständige Um- und Ausrüstung der Fabrikanlage. Heute besitzt das Werk Anlagen in Eilbun, Marienberg, Breda, Wernburg, Wernburg und Wernburg, alle mit großen Vorrätern und Maschinenpark. Viele Patente und Gebrauchsmuster geben der konstruktiven Vollkommenheit der Fabrikate Zeugnis. Das Grundstück der heutigen Kyffhäuserhütte umfaßt 20 Morgen; davon sind etwa zwei Drittel bebaut. Die Firma beschäftigt über 400 Arbeiter und Angestellte.

Brückenbau.

Uelzen. Seit einiger Zeit sind die Gleise der Eisenbahnlinie Nammburg-Welfensleben auf das neuebaute Seitenstück bei Uelzen abgeleitet worden. Die Züge rollen seitdem planmäßig über die neue Brücke, ohne daß in der Folgezeit von dieser Aufhebung etwas zu erwarten ist. In den nächsten Tagen soll nun mit dem Bau der neuen Brücke der alten Steinbrücke begonnen werden. Seit Jahren schon war ihr Mauerwerk aus den Föhren geangegangen, so daß

den Leben, die sich die Dränierung zum Ziel setzt. Dringend ist zu wünschen, daß baldmöglichst gelingen möge, auch die weiteren umfangreichen dränagebedürftigen Ackerflächen innerhalb des Kreises zusammenzuföhren.

40-Stundenwoche bei allen behördlichen Bauten.

Wernburg. Das anhaltische Staatsministerium hat die Bauämter des Staates Anhalt angewiesen, bei Bauarbeiten in eigener Regie die 40-Stunden-Arbeitswoche einzuföhren und bei Bauaufträgen an private Unternehmer die 40-Stunden-Woche zur Pflicht zu machen. Die Kreis- und Kommunalverwaltungen sollen genau so verfahren.

Reinador. (Vernehmungen)

Wernburg. (Vernehmungen) ist seit dem 30. Juni der landwirtschaftliche Arbeiter Friedrich Reuß, der hier in der Wohnung mit dem Vermieter verhandelt, daß er nach Köthen wolle. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die Brücke durch eine Eisenverankerung geschädigt werden mußte. Sie wird nun bis auf den Grund, der auf einem Pfahlrost lagert, abgetragen. Auf diesem Pfahlrost selbst, dessen Holz noch vollständig getrocknet ist, trägt die über 55 Jahre lang im Erdboden stehende, werden durch die neuen Brückenpfeiler in Beton aufgeführt. Und zwar in der gleichen Form wie die eben beendeten neuen Pfeiler. Beide Gruppen erhalten jedoch nur eine isolierende Löss-Verbindung, um die Arbeiten der verhältnismäßig arduierten Pfeiler (gewachsener Kiesboden bzw. Pfahlrost) zu ermöglichen. Der Eröffnungstermin für die eingegangenen Arbeitsangebote war vor einigen Tagen. Inzwischen sind die Arbeiten an der gesamten Betonbau-erichtung aufgegeben. Die Bauarbeiten bei dem Bau der Brücke sind auf etwa 485 000 Mark.

Verstümmelt.

Drei Tote, ein Schwerverletzter. Meißnerode. Sonnabend vormittag ereignete sich im Kallwerk Döberitz ein schweres Unglück. Größere Gemeindefassen begraben vier Bergleute unter sich. Von Döberitz und Karl Gemmelmann aus Glendelowie der Himmelhauer Seidenhauer aus Niedergerba nur als Leichen abgehoben werden. Der vierte der Bergleute, der Bauer Alwin Seidenhauer aus Friedrichslohre, wurde schwer verletzt ins Anspasshofstranzenhaus gebracht.

7. Sportfest des Hallischen Bergwerkvereins in Kayna

Das 7. Sportfest des Hallischen Bergwerkvereins, das am Sonnabend in Großkayna stattfand, stand im Zeichen schärfster Konkurrenz. Hartnäckig wurde um den 1. Platz gerungen und oft genug mußten sich die Favoriten dem Kampf und Siegeswillen und dem dann besseren Können anderer Mitspieler beugen. Wir geben nachstehend die Ergebnisse.

Siegerliste:

- 1. Dreikampf, Jahrgänge 1913/17. Knauer, Lehrlingshütte Reumarkt, 61 Punkte, Kufbe, Großkayna, 54; Meyer, Reumarkt, 54; Kreschmann, Reumarkt, 51; Willham, Berna, 49; Seifert, Berufslehre Großkayna, 49; Kuhlke, Lehrlingshütte Reumarkt, 47; Thielemann, Vorna, 46; Strys, Reumarkt, 45; Schrotteberger, Reumarkt, 45; Sauschfeld, Vorna, 44; Reim, Reumarkt, 44; Finterhölzer, Vorna, 42; Schmidt, Großkayna, 41; Süß, Vorna, 40; Zille, Berufslehre Großkayna, 40; Rudolph, Lehrlingshütte Vorna, 39.
2. Dreikampf, Jahrgänge 1913/14. Ludwig Heinz, Lehrlingshütte Großkayna, 50 Punkte; Lohse, Großkayna, 49; Wöls, Reumarkt, 49; Vorf, Reumarkt, 45; Hilbert, Berufslehre Reumarkt, 44; Gumbertmann, Lehrlingshütte Reumarkt, 44; Reuber, Großkayna, 40; Jesse, Großkayna, 39; Schöne, Berufslehre, Großkayna, 38; Böhle, Lehrlingshütte, Reumarkt, 38; Bekler, Reumarkt, 38; Hirndorf, Großkayna, 38; Gebhardt, Großkayna, 37; Bauer, Vorna, 35; Schulz, Reumarkt, 34; Busch, Großkayna, 33; Anoll, Reumarkt, 33; Schletterer, Reumarkt, 33; Schönsfeld, Großkayna, 33; Pfaff, Großkayna, 33.
Die Reihenfolge der punktgleichen Sieger wurde durch Los bestimmt; gemeldet wurde nach 22. 1913/33.
3. 100 Meter Endlauf, offen für alle. Schulz, Lehrlingshütte Reumarkt, 12,2 Sekunden; Lohse, Großkayna, 12,2 (Grubtreibe); Böhle, Reumarkt, 12,3; Reuber, Großkayna, 12,4; Gumbertmann, Reumarkt, 12,9.
4. 400 Meter Lauf, Vornia, Lehrlingshütte Großkayna, 58,1 Sek.; Pfaff, Großkayna, 60; Vorf, Reumarkt, 60,1; Kreschmann, Reumarkt, 61,6.
5. Schulerlauf, Lohse, Lehrlingshütte, Großkayna, 39,90 Sek.; Schulz, Reumarkt, 38,50; Knauer, Reumarkt, 34,20; Kamprecht, Reumarkt, 32,50; Gumbert, Reumarkt, 32.
6. Sverrenlauf, Ludwig Heinz, Lehrlingshütte Großkayna, 35,25 Meter; Bauerhads Vorna, 32,82; Vorf, Reumarkt, 31; Knauer, Reumarkt, 28,43; Wöls, Reumarkt, 28,35.
7. Anlaufhübe, Wöls, Lehrlingshütte, Reumarkt, 10,92 Meter; Lohse, Großkayna, 10,01; Hirndorf, Großkayna, 9,73; Schletterer, Reumarkt, 9,60; Bauerhads, Vorna, 9,30.
8. Weisprung, Ludwig Heinz, Lehrlingshütte, Großkayna, 5,63 Meter; Knauer, Reumarkt, 5,24; Böhle, Reumarkt, 5,16; Kreschmann, 5,10 Hoffmann, Berufslehre, Unterböhren, 5,01.
9. 4 mal 100 Meter Weisprunghübe, Jahrgänge 1915/17, Lehrlingshütte Reumarkt 53 Sek.; Wöls, 60,4.
10. 4 mal 100 Meter Weisprunghübe, Jahrgänge 1913/14, Lehrlingshütte Reumarkt 1 50 Sek.; Großkayna 51.
11. 4 mal 100 Meter Bergm. Berufslehren, verarmtinnige Berufslehre Großkayna, 56 Sek.; Großkayna, 60,4.
12. Sieber im Handballspiel, Lehrlingshütte Reumarkt mit 8,8 gegen Lehrlingshütte Großkayna.

Verbandsnachrichten

Männerturnverein e. V. 8. 1916. Jugendabteilung: Wittwoh, den 8. d. Mis. „Teatend“ auf dem Turnplatz.

„Wir würden besser oben den Dünenuweg gehen“, meinte sie. „Wohin wie hier heraufkommen?“ „Wohin wie Donna Juanita — —“ „Sue verlorste ein Wisgen, sie merkte, er machte sich Vorwürfe, und er tat ihr leid. Aber ganz gut war ihr eigentlich nicht zumute. Sie froz in dem dünnen Kleidechen, sie hatte packhafte Füße, sie war ständig so müde, sie fürchtete sich fast vor dem Wetter, gehen in dieser unheimlichen Nacht. Und die See tobte so laut, kaum konnte man einander verstehen.“

Er hatte sie jetzt fest am Arm, fast trug er sie, dabei, sie wußten es beide, die schmalste Stelle des Strandes kam er jetzt noch. Selbst wenn die See laut und wild war, so es da nur Hochflut nur ein winziges Streifenchen Sand.

Es ging besser als sie dachte. Kinder hatten hinter einer Sandburg einen Wall von groben Steinen gebaut, da mußten die Wellen schon ein Weilschen arbeiten, um alles aufzuheben, und dann kamen sie, und dann war angedämmte Walle. Weilsch hatte jemand hier schon eine Art Befestigung gebaut. — Warum war es gerade nicht, darin herumaufliegen, aber doch besser als da unten dem feinsten Element preisgegeben zu sein, außerdem hinter der nächsten Düne mußte man stehen, da gab es noch oben ein Treppen und Wege, um oben herumzuwandern, weiterzukommen.

„Armes Suele!“ „Als sie wirklich oben am Strand-Café Benutzt, angekommen waren, sah Hans-Carl ihr bevorstehendes Gesicht.“ „Wäre es nicht besser, wir lüchsten hier ein Zimmer und ein warmes Bett für Sie?“ „Nicht, nicht, vielleicht nur eine Tasse Tee trinken.“

Aber das gab's nicht. Der ganze Ort schickte, außer ein paar Paternern war nirgendwas ein Licht zu sehen. Da sog er seine Feinjeppie aus, wickelte sie hinein und legte fest den Arm um ihre Schulter.

„Ach, die Dünne wirklich nichts, Suele, ich mache mir bloß Vorwürfe, Sie zu diesem Abenteuer verleiht zu haben!“ „Sie lachte leise.“ „Es war doch alles so furchtbar nett, für des Wetter können Sie nichts. Kommen Sie, jetzt lauten wir schnell über die Dünen und sind bald zu Hause.“

„Sie dachte plötzlich wieder Mut bekommen, schamlosere sogar ganz wachsend vergrünete Stimmuna bei dem nun folgenden Marsch.“ „Inwiefern unheimlich war auch der, aber fioberte sie? Waren es wirklich nur Wände, die vor ihren Füßen auflagen und sich mit hellem Schrei der braufenden See entgegenstürzten? Kam der unheimliche Schatten, der alle Augenblicke auf den weißen Fels fiel, wirklich nur davon, daß eine Wolke unter dem Mond herüberzieht? Und was haben die in der Luft nur der immer stärker einsetzende Wind?“

„Fester fasselte sie sich mit der schillendenen Juppe in ihres Leiters Arm, und er brühte sie herzlich an sich, müde laut für Kopf mit den zerzausten blonden Haaren an seine Schürze.“ „Sonderbar, Situation das! Nachfolgender Sturm, Mondschein. Ein ober Gebirgen. Und mitten darin auch ein seltsame junge Menschen, fest aneinander geklemmt, und doch noch himmelweit voneinander entfernt. Denn die Größe ihrer Siebe übte nur aufwärts nur einer von ihnen und der schickte sich nicht, auf andere und verlorste sich gerade jetzt das, was vielleicht die vorhergehenden Stunden ganz geföhrt eingehaft hatten.“ „So wußte ich Sie immer führen, Suele!“ „Lachte er leise.“ „Sie lachte gequält, sie war so glücklich müde.“ „Zimmer durch die Später Dünem?“ (Fortsetzung folgt.)





Montag, den 6. Juli 1931

Großes Werbeschwimmen des TuSpv. Köffen.

Starke Beteiligung und glänzende Erfolge.

Sonne über dem Waldbad.

In heißer Sommerhitze lag gestern das Waldbad Keuna, Tausende und Abertausende waren an den "Seestrand" gesamt, um hier beim Baden, Schwimmen und Sonnenbaden neue Kräfte und neue Lebensfrische für die nächste Woche zu finden. Immer neue Schwimmer kamen zu Hunderten mit der Bahn, auf Motorbooten, mit den Booten und in Privatbooten, unter denen sich bemerkenswert viel Jachtfahrer und Segler befanden.

Am Strand sah man neben sportgerechten Schwimmanlagen in allen Farben, moderne Strandbänke mit weiten Rhythmoben und japanische Sonnenhirschen. Waldbad Keuna unterschied sich immer mehr zum Sommerbad Mittelbundeslands. Und über das alles hinweg flatterte die Musik, die die Lautsprecher übertrugen.

Aber das Badeloben hatte am Sonntag keine ganz besondere Note. Das Waldbad stand im Zeichen der Deutschen Turnerstaffel der Turn- und Sportvereine Köffen, die ein großangelegtes Werbeschwimmen ab. Zahlreich waren die Meldungen, deutsche Meister zeigten ihre überragende Schwimmkunst. Die bedeutendsten Leistungen umfaßte das folgende aufschreibende Programm:

Berliche Momente boten sich dem Auge. Denn in glänzender Zeit und fabelhaftem Tempo die Turner bei der Kugelhantel die Kampfbahn durchführten, wenn in idealer Haltung Sprünge vom 10-Meter-Turm gesprungen wurden, oder wenn die Turnerinnen im Wasser ihre Figuren schmannten, dann brauchte der Betrachter auf, damit was auch der "Gai" begeistert, sein Interesse für das Schwimmen wurde noch, und damit hat der Turn- und Sportverein Köffen einen beachtlichen Erfolg errungen.

Massenauflauf der Vereine

Leipzig war am Sonntag stark vertreten. Eintracht hatte ihre Meisterschaft nach Keuna entsandt und zeigte ganz hervorragende Leistungen. Auch Leipzig-Vindana war zahlreich vertreten, hier sei besonders der deutsche Werbeschwimmer Müller genannt. Seine Leistungen im Turnen waren für unübertrefflich und mit dem Beste vom Tage. Aber auch die Vereine des Landes waren zahlreich vertreten, um einmal an einer D.V.-Veranstaltung im Waldbad teilzunehmen. M.V.B. Merseburg erreichte sehr viel Interesse, als er schließlich mit Vorantritt des Spielmannszuges anmarschiert kam. Auch die halbsüßen und Weisener Vereine hatten ihre Kämpfer entsandt. Erwartungsgemäß siegte Leipzig Eintracht in den meisten Staffeln, aber auch Köffen hatte mit seinen jungen Garde beachtliche Erfolge. Der Jugend des veranstaltenden Vereins

war stark angetreten und hatte auch starke Konkurrenten, doch ließ sich durch und konnte viele Siege und Plätze belegen.

Da auch im Wasserballspiel zahlreiche Meldungen eingegangen waren, machten sich Wettkämpfe notwendig. Als erstes Paar spielten Leipzig Eintracht - T.S.V. Halle. Hier setzte sich der Kreismeister der Sachsen glänzend durch und gewann hoch 10:2. Im Anfängerspiel kam erstmalig eine Köffener Mannschaft zur Geltung und spielte gegen T.V. Weisener. Hierdurch und unterlagen nur ganz knapp 4:3.

Gemeindevorsitzer Corneli begrüßte am Nachmittag die Teilnehmer und Zuschauer auf das herzlichste. Auch der Vorsitzende des TuSpv. Herr Spiegel sprach kurze Worte der Begrüßung. Dann legte das Gruppenmitglied ein. Von allen Stellen des großen Sprungturms sprangen die Schwimmer geübt in das kalte Element. Eine herrliche Leistung hat die Familie Hixler-Köffen der Vater sprang mit seinen sechs

Merseburg gewinnt 9:5 im Städtehandball

Merseburg-Köffen den Weisener Turnern überlegen.

Seitenwechsel bei 1:3 - Zwei ungleiche Halbzeiten.

Am Sonnabendabend fanden sich im Weisener Stadion die beiden Städtemannschaften gegenüber. Es war das erste Mal, daß beide aufeinander trafen und die stark vertretenen Zuschauer waren gespannter noch als sonst, wenn wohl der Siegespatte zufallen würde. Das Spiel war beidseitig wertvoll, besonders durch den sehr guten Zielauswurf der Merseburger Mannschaft in der zweiten Hälfte des Spieles, welcher unbedingt den Sieg brachte. Die Merseburger Mannschaft trat in der angebotenen Aufstellung an.

Beide Parteien teilten zuerst noch den Schwächen der Aufstellung. Den Weisenern gelang es zuerst, die gegnerische Mannschaft zu überwinden. Doch nicht lange und Weiser hatte für Merseburg den Ausgleich geschaffen. Weisener zeigt nun das bessere Spiel im Zentrum und schafft heikle Situationen vor dem Tor. Es gelingt ihnen auch bis zur Pause zwei weitere Tore zu erzielen. Die zweite Hälfte brachte dann den völligen Umsturz. Borek kommt nach Weisener zu seinem vierten Tor. Aber dann setzt die Kombinationsmaschine der

Söhnen vom Sprungturm und erzielte fünfmaligen Weisler. Die erste Staffel 4 mal 100 Meter stand für Turner konnte Eintracht im glänzenden Zeit gewinnen. Land. Mühlhausen kam hier nicht zur Geltung. Die 4 mal 100 Meterstaffel für Turnerinnen wurde eine Beute der Weisener, T.S.V. Halle, welche knapp vorn lagen, wurden wegen falschen Beschlusses und Handschlag disqualifiziert. Die Turnerinnen des halbsüßen T.S.V. zeigten Figuren liegen und erzielten großen Erfolg. Das Schauprogramm vom 10 Meterturn wurde der Glanz des Tages. Zwei Meister ihres Faches zeigten hierbei besondere Leistungen. Müller und Wehmann (Leipzig) leiten aus der Fülle der Sprünge herausgesprochen. Der M.V.B. Merseburg führte mit seiner Schwimmerin Rettungsversuche vor. Das Aufschwimmungsstück im Wasserball wurde zum Schluß zwischen Eintracht Leipzig und Land. Weisener Vindana ausgetragen. Die Eintrachtler waren auch hier besser und zeigten den besten Zielauswurf. Sie konnten hoch 7:1. Eine Siegerehrung brachte den Schluß. Aber noch lange hielten die Zuschauer aus, denn als

Merseburg Köffener ein. Torbesuch auf Torbesuch rollt ab. Steiner gelingt es, das zweite Tor zu werfen. Schon sitzen sie wieder vor dem Tor und Güttel gibt gut zu Steiner ab, welcher unglücklich zum dritten Tor einfindet. Die Weisenerer Verteidigung wird mobil. Ein Strafwurf für Merseburg wird durch Weiser unglücklich verwandelt.

Das Spiel wird immer besser. Die Merseburger legen alles daran um endlich auch einmal wieder einen Sieg an ihre Fahne zu heften. Güttel geht durch und gibt an Strodt ein Tor ein. Aber noch gibt sich Weisener nicht geschlagen. Ein guter Durchbruch und sie kommen zu ihren 5. und letzten Tor. Dann setzt die Kombination der Merseburger wieder ein. Steiner gelingt es wieder die Führung zu erzielen, ein Strafwurf von ihm schließt sich noch an. Weiser wartet das 7. Tor. Und Steiner durch Strafwurf das 8. Tor. Immer noch ist Merseburg im Angriff. Wieder ist es Steiner, welcher das 9. Tor wirft. Die Mannschaft gab ihr bestes und es wäre verfehlt, einen besonders herauszutreten. Schiedsrichter Rain Halle leitet gut. Der Sieg der Merseburger war verdient.

es schon dunkel über dem Wasser war, zeigte der Turn- und Sportverein Köffen Reuten, Fahnen und Kampionenschwimmer als Abschlus. Noch einmal brauste harter Beifall in die Nacht hinein und das Schwimmen hatte seinen Schluß erreicht.

Die Siegerliste:

- Staffel: 4 mal 100 Meter Krauß-Staffel, Eintracht Leipzig 4:56; 4 mal 100 Mr. Brust-Staffel für Turnerinnen: TuSpv. Köffen 7:44; 4 mal 100 Meter-Vagenstaffel für Turner: Eintracht Leipzig 5:24; TuSpv. Köffen, Leipzig-Vindana 5:34; 4 mal 100 Meter-Bruststaffel für Turner: TuSpv. Köffen, Leipzig-Vindana 5:57; Eintracht Leipzig 5:39.3; 6 mal 50 Mr.-Krauß-Staffel für Turner: Eintracht Leipzig 3:23.
- Wasserball: Eintracht Leipzig 7:1.
- 50 Meter Brust 10-12 Jahre: Weisener, Eintracht Leipzig 52; Marisch, M.V.B. Merseburg 56; Bergner, Sport. St. V. Weisener 57.6
- 50 Meter Anaben Brust 14-16: Menenber, 44; Meimann 44:04; Hartung 45:08; alle drei Mühlhausen
- 50 Meter beliebige für Jugend 14-16: Müller, M.V.B. Merseburg 37:2; Mettin, St. V. Weisener 39:3; Pils, Dürrenberg 39:7.
- 50 Meter beliebige für Jugend 16-18: Ullig, Leipzig-Vindana 32:6; Ullrich, Leipzig-Vindana 33; Frieber, M.V.B. Merseburg 36:9.
- 50 Meter Brust für Mädchen 10-12: Ehrhardt 58:2; Bredt 1:03.3; beide Köffen.
- 50 Meter Brust für Mädchen 12-14: Einf. Köffen 51.5; Bolter, M.V.B. Merseburg 58.6.
- 50 Meter Brust für Jugend 14-16: Matheo, Köffen 48; Hengel, Sauer, Köffen 49.8; Borch, M.V.B. Weisener 49.7.
- 50 Meter Brust für Jugend 16-18: Sauer Vna. Köffen 48.8; Raumann, Eintracht Leipzig 49.8.
- 100 Meter beliebige für Turner: Richardt, Eintracht Leipzig 1:10.5; Dr. Fahr, Köffen 1:15.6.
- 50 Meter beliebige für Turner über 35 Jahre: Kühn, M.V.B. Merseburg 44; Windholtz, Köffen 47:05.
- 50 Meter Werbeschwimmen für Turner: Bener, Eintracht Leipzig 48.1.

Sonntagkarten zum Kreisturnfest Erfurt.

Es ist der Gausleistung gelungen, den Festteilnehmern am Kreisturnfest, welche schon vor Sonnabendnachmittag fahren, verlässliche Fahrt zu verschaffen. Die Fahrt kann schon am Freitagabend auf Sonntagstagen angetreten werden. Es müssen allerdings Gruppen von über 50 Personen zusammenkommen. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß nur die Orte, welche an der Bahn Halte-Station liegen, diese Karten benutzen können. Meldungen hierzu müssen an Gau-Schriftwart: Turnbrüder Lorenz, Halle, erfolgen.

Blick in die Zukunft.

Modernes Sibyllen. - Von August. (2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Milieu. Die Zeiten scheinen vorüber zu sein, in denen sich Wahrsagerinnen und Kartenlegerinnen geheimnisvoller Attribute bedienten, um auf die Wünsche Eindruck zu machen. Auch die modernen Psychen beseligen sich der "neuen Zählweise". Totenschilder, schwarze Kater und sonstige schöne Requisiten, die Faust in der Hand, welche leuchtend wird man vergeblich suchen. Als einziges Stimmungsmoment wird ein Salbstock bezogen, das in den Leberbüchern als unerlässlich anempfohlen ist.

Im übrigen scheint sich beim Kartenlegen nicht viel Neues bieten zu lassen. Von den Sonntagen sind die Kartenlegerinnen, die die vier Kartenlegerinnen, denen der Besuch auf, leben in bescheidenen, teilweise dürftigen Verhältnissen. Man muß sie in abgelegenen Straßen aufsuchen, muß über kühle feile Zypressen klettern, muß in unklüffelten Zimmern seine Knie daran erhitzen, daß sie in der Atmosphäre des Heberklimas irdischen Genüden gegenüber nicht allzu empfindlich sein darf.

Die Zigeunerin empfängt in einer primitiven Küche und ein halber Zigeunermeister von Frauen und Kindern, alle in bunte Stoffe gekleidet, muß hinter einen Vorhang im Nebenzimmer verschwinden, um die Karten zu mischeln. Während die Karten an einem kleinen Tisch, dicht am Fenster, vor sich geht, löst hinter dem Vorhang das Flären eines kleinen Kindes, das beruhigend Irreden seiner Mutter, und ab und zu erhebt man zwischen den Falten dunkle neugierige Augen.

Das Wüsterchen, das mit dem Sofa eine einfache oder laubere Wohnfläche, während sie orakelt, macht sich ihr Mann am Dien

in der Hauswirtschaft nützlich und ein bildendes Spielchen, welches verächtlich Turbulenzen an einem Ziele.

Bei der sibyllischen Alten dauert es lange, bis sie auf die lärmende Hüllglocke hin erbeben; in ein armütziges Schlafzimmerschen führt, das "Arbeiterhaus" und die Familienandenten ganzer Generationen birgt.

Nur die kleinbürgerliche Kartenlegerin hat ein Dienstmädchen, das öffnet und in ein feinerloses Kartenzimmer führt, mit Sofa, mehreren Stühlen und klüfflichen Bildern an den Wänden. Ihr Postul-Stuhl steht in einem laozananten Berliner Zimmer, das mit verbrauchten Möbeln ausgestattet ist und auch am hellen Tage das erforderliche Halbdunkel aufweist.

Die Draufgespräche.

Die Wünsche bei den Kartenlegerinnen werden mit einer geküßelten Levis und der feierlichen Bedienung der Karten angeschlossen. Der sich immer bemüht, hinter die Kulissen zu blicken. Das Ergebnis der vier Sitzungen war im ganzen genommen durchaus unglücklich, bot aber immerhin außerordentlich interessantes Material, das im folgenden genauere berichtet werden soll, um positive Unterlagen über den Wert der Unmütze des Kartenlegens zu bieten.

Keine der Kartenlegerinnen trug nach Name und Art des Wüsterchen. Keine konnte eine Kenntnis seiner Verhältnisse haben, und keine konnte sich erkundigen, da die Wünsche ohne vorherige Anmeldung vor sich gingen. Bei der Bedienung der Karten eines nach dem anderen selbst zu erkennen gemeldet wurde, müßte also, soweit es zutrifft, mit großer Menschenkenntnis erraten oder etwa durch eine Art von Gedankenlesen oder Hellsehen errät werden sein.

Selbstverständlich können im folgenden nicht alle Angaben, die auf sein verständig "Wüsterchen" lauten, nicht berücksichtigt werden, obwohl sie besonders erkaunlich waren.

Die einzelnen Kartenlegerinnen werden weiter unten benannt, als die Zigeunerin, das Wüsterchen, die Kleinbürgerliche, die sibyllische Alte.

Angaben über den Beruf.

Die Zigeunerin: "Sie haben in Ihrem Beruf mit vielen Menschen zu tun und machen Ihre Reizen, die mit Ihrem Beruf zusammenhängen."

Das Wüsterchen: "Sie kommen mit vielen Menschen zusammen, haben mit schriftlichen Arbeiten zu tun und reisen viel. Sie sind bei einer G. m. b. H. beschäftigt. Ihre Reizen haben Erfolg."

Die Kleinbürgerliche: "Sie sind Akademiker, aber kein Beamter, haben mit vielen Menschen zu tun. Sie können sein, daß Sie Zahnarzt sind." (Der Journalist als Zahnarzt der öffentlichen Meinung wäre vielleicht keine schlechte Umschreibung.)

Die sibyllische Alte: "Sie haben mit vielen Menschen zu tun, haben einen schwarzen Beruf. Nebenfalls schreiben Sie viel."

Diese Angaben sind an und für sich verständig, aber sicher reiflos durch die Menschenkenntnis und anschließende Kombinationen zu erklären.

Charakterveranlagung.

Die Mühseligkeit oder Unrichtigkeit dieser Angaben ist eigentlich nur durch Kollegen nachsprühen, die selbstverständlich hierüber das unangenehmste Urteil fällen. Also:

Die Zigeunerin: "Sie sind aufrichtig, gütig und gerecht, haben an Ihrem Wüsterchen viel Gutes getan, aber gerade dadurch viel Unrecht erfahren, und sind viel enttäuscht worden."

Das Wüsterchen: "Sie meinen es mit den Menschen zu gut, das war oft zu Ihrem Nachteil."

Die Kleinbürgerliche: "Sie haben ein offenes, liebenswürdiges Wesen, sind im-

pinlich und lassen sich leicht vom Gefühl beeinflussen. Sie würden heute schon weiter, wenn Sie nicht so unglücklich wären. Sie haben dadurch Rückschläge und auch Geldverluste erlitten."

Die sibyllische Alte schwieg sich über Charaktereigenschaften aus.

Zusammenfassung der Vorgänge.

Das einzig Nachprüfbar sind Aussagen, die über Ereignisse der Vergangenheit gemacht werden. Alle vier Kartenlegerinnen waren damit nicht parat und gerade hierbei erwünschte sie Details, die nicht blindlings auf auf Glück darauf losgeschmeißt sein konnten. Es handelte sich dabei um intimere Angelegenheiten und Familienverhältnisse, die man auch als berufsmäßiger Psychist nicht an die große Glocke hängt, ist bemerkenswert gerade bei Karten, daß den Kartenlegerinnen auf irgendeine Weise ein Einblick in das Schicksal und die Lebensumstände dieses Menschen möglich ist. Einige Beispiele dafür können demnach ohne Indiscretion angeführt werden.

Die Zigeunerin: "Am vergangenen Sommer belanden Sie sich in einer großen Lebensgefahr, die knapp an Ihnen vorüberging." (Entm. Flugzeuganflutung unter sehr erschwerenden Umständen und bei ziemlichem Zertrümmerung des Apparates.)

Das Wüsterchen konnte mit einer Angabe, die sich zur Veröffentlichung eignet, nicht aufwarten.

Die Kleinbürgerliche: "Sie sind der zweite von drei Brüdern, der ältere ist verheiratet. Sie hatten sehr mit den Nerven zu leiden."

Die sibyllische Alte: "Ihre beiden Eltern leben noch. Ihre Mutter war in der letzten Zeit krank, aber es geht ihr wieder besser."

Alle diese Angaben stimmen. (Fortsetzung folgt.)



Der Minister kann alles! Eine Blindarmoperation aus dem Ciegreif.

Der Innenminister der Vereinigten Staaten, Ray V. L. Wilbur, hat sich dieser Tage der amerikanischen Öffentlichkeit in einer neuen Rolle vorstellt. Er vertritt seinen Namen im Nationalrat von West Virginia und wurde in seiner neuen Eigenschaft durch einen Alarm der Sanitätsmacht gefordert.

Der Transportarbeiter W. M. Deckermann aus Colorado hatte während eines Anfluges nach dem Nationalrat einen gefährlichen Blindarm an sich bekommen und mußte auf der Stelle operiert werden, da sein Zustand den Transport nach dem nächsten Krankenhause nicht zuließ.

Durch den Nationalrat ging der Armwurf nach einem Arzt. Es meldete sich aber niemand, und darauf übernahm Innenminister Wilbur die verantwortungsvolle Aufgabe, den Kranken zu operieren.

Wilbur ist zwar von Hause aus Arzt, hat sich aber vorwiegend politisch betätigt und gab seine Praxis bereits vor einigen Jahren vollständig auf. Es war daher ein großes Ereignis, die Operation durchzuführen; sie gelang aber ausgezeichnet, trotz der mangelhaften Hilfsmittel.

Innenminister Wilbur hat in San Francisco, Frankfurt a. M. und London Medizin studiert.

Ein künftiger Innenminister, wird man denken, der gleich auch Ministers gründlich verübt. Wir wären schon mit einem Minister zufrieden, der sein Fach zu aller Zufriedenheit verwalte!

Elisabeth Förster-Nietzsche 85 Jahre alt.



Am 10. Juli vollendet Elisabeth Förster-Nietzsche, die Schwester des großen Philosophen Friedrich Nietzsche, ihr 85. Lebensjahr. In den letzten Lebensjahren ihres Bruders widmete sie sich seiner Pflege. Nach seinem Tode schuf sie das Nietzsche-Archiv in Weimar. Auch als Verlegerin einer Reihe von Werken über Nietzsche und als Herausgeberin seiner Briefe hat sie sich große Verdienste erworben.

Ein 442facher Lebensretter. Im Nebenberuf Inhaber eines Wesstungsinstitutes.

In Paris lebt ein Mann, der einen eisenartigen Nerven hat. Der 34jährige Raymond Bries hat in seinem Leben sich bereits 442 mal Blut abzapfen lassen, um durch die Bluttransfusionen franten Menschen das Leben zu retten. Selbstmordversuche haben ihm diese Bluttransfusionen gar nichts gefehlt.

Ein eisenartiger Weltretter: die französischen Weltretter: die französischen Chirurgen haben Herrn Bries allein während der letzten sechs Jahre ungefähr 120 Liter Blut abgezogen, die der hilfsbereite Mann dann erst wieder ersetzen mußte. 442 mal fuhr die Nadel des Arztes in seinen Oberarm und holte den kostbaren Saft heraus, der einen Sterbenden zu neuem Leben erwecken sollte. Herr Bries sieht sich durch die Blutentnahme in keiner Weise beeinträchtigt. Nach jeder Operation fällt er ein wenig länger als sonst — das ist alles.

Seine Ernährung ist die jedes anderen Sterblichen.

Als sein besonderes Kennzeichen kann man höchstens angeben, daß er sehr gern Bier trinkt. Er wiegt immerhin 180 Pfund, für einen Mann in seinen Jahren ein ganz ansehnliches Gewicht. Herr Bries lebt in einem bescheidenen Hause mit seiner Familie. Wenn die Ärzte ihn nicht brauchen, leitet er ein

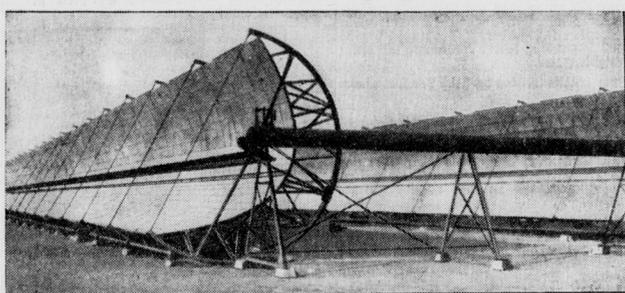
Wesstungsgeheimnis

in der Rue Charles Dorn in Paris. Wäre Raymond Bries nicht im letzten Augenblick in die Presse gedrungen, so lebten heute viele berühmte Leute nicht mehr. Allen kam der hilfsbereite Mann zur Rettung — allen ohne Unterschied des Standes und des Geschlechts. Er schenkte kein Blut einer berühmten Frau aus Venezuela ebenso wie einem bekannten französischen Admiral

und einem vielenannenen Parteiführer. Selbstverständlich weiß Herr Bries auch seine Leute nicht zurück. Bei den Kerzen des Admirals St. Michel steht Raymond Bries

Die Franzosen rechnen es ihrem seltsamen Weltretter sehr hoch an, daß er vor allem ein solches Angebot eines amerikanischen Arztes abgelehnt hat. Selbst das lockende Angebot eines Einkommens von 5000 Dollars hat den „alten Franzosen“ Bries nicht veranlaßt, seine Heimat zu verlassen. Ganz Frankreich dankt dem menschenfreundlichen Mann für seine Taten. Französische Zeitungen haben sogar nenerdings die Frage aufgeworfen, ob es nicht anständig sei, Herrn Raymond Bries mit dem Purpur der Ehrenlegion zu schmücken.

Sonnenkraftwerke — die Energiequellen der Zukunft.



Zeichnung der großartigen Spiegelanlage in Medina: Parabolspiegel von vorn. Bekanntlich ist die der Erde zukünftige Sonnenkraft eine außerordentlich mächtige Energiequelle. Ihre Erfindung für wirtschaftliche Zwecke ist eine der wichtigsten Aufgaben der modernen Technik; zurzeit sind erst schwache Anfänge vorhanden. Die bisherigen Bestrebungen gehen dahin, die auf eine verhältnismäßig große Fläche ausfallende Sonnenstrahlung zunächst auf einen möglichst kleinen Raum zu konzentrieren. Das gegebene Mittel dafür sind gute Spiegel, die 95 Prozent der ausfallenden Strahlung reflektieren. Dieses Prinzip ist bereits bei dem Sonnenkraftwerk bei Medina im Wüsten, das eine große Bewässerungsanlage treibt, praktisch angewandt worden.

Englische Kriegsschiffe besuchen Deutschland.

Zum ersten Male seit dem Weltkriege treffen sich die Stagerrackkämpfer.

Englische Kriegsschiffe werden vom 4. bis 11. Juli zum ersten Male seit Beginn des Weltkrieges in einem deutschen Hafen zu Besuch sein. Die englischen Kreuzer „Norfolk“ und „Dorchester“ treffen heute voranständig um 10 Uhr, von Stockholm kommend, im Kieler Hafen ein. Kapitän Hawes, der Marine-Attache der englischen Botschaft in Berlin, und der englische Generalkonsul Zepherid (Hamburg) werden beim Empfang zugegen sein. Am Abend des 7. Juli werden der englische Admiral Vinten-Nielsen und eine Abordnung seiner Offiziere im neuen Katscheler Gäste des Kieler Magistrate sein.

Die Stadt Kiel veranstaltet am gleichen Tage

für die Unteroffiziere und Mannschaften einen Ausflug in die Volkstheater-Schwäne. Am 8. Juli werden einige englische Offiziere auf Einladung des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein eine Kraftwagenfahrt nach Seeburg unternehmen. Ein anderer Teil wird sich auf Einladung des hamburgischen Senats

nach Hamburg

begeben. Am Sonntag ist für die englischen Offiziere, Rahräder und Stadeten ein Besuch der Marinekaserne in Flensburg auf dem Weg der englischen Konsul Dr. Vollenmann, der den Berliner Sanitätsrat Dr. Vollenmann, den Herausgeber des Deutschen Versteckblattes, wegen öffentlicher Beleidigung zur Verantwortung gezogen hatte. Dr. von Hahn hatte auf der Angenehm-Ausstellung zu Dresden einen Vortrag gehalten, in dem er zur Verwunderung der vornehmsten aus Abhängigsten bestehenden Autorität

Wein ist Sonnenschein!

Ein Loblied auf den Alkohol.

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte stand dieser Tage eine Privatklage zwischen zwei Nerzen zur Verhandlung an. Kläger war der Hamburger Biologe Dr. von Hahn, der den Berliner Sanitätsrat Dr. Vollenmann, den Herausgeber des Deutschen Versteckblattes, wegen öffentlicher Beleidigung zur Verantwortung gezogen hatte. Dr. von Hahn hatte auf der Angenehm-Ausstellung zu Dresden einen Vortrag gehalten, in dem er zur Verwunderung der vornehmsten aus Abhängigsten bestehenden Autorität

ein Loblied auf einen kräftigen Trank

annahmte. Er sagte, daß die Allgemeinheit die Schädlichkeit des Alkohols übersehne. Jeder Mensch habe in seinem Blut einen gewissen Prozentsatz Alkohol.

Die bedeutendsten Männer der Weltgeschichte

wären starke Trinker gewesen und hätten vielfach trotzdem ein hohes Alter erreicht. Der Vortragende trat dafür ein, daß die stillenden Mütter möglichst viel Bier trinken sollen, weil dadurch die Ernährung der Säuglinge günstig beeinflusst werde. Heute, wo die Mode der schlanken Linie der Frau wieder vorherrschend ist, dürfte man auch wieder nach Herzenslust Bier trinken. Auf Grund der Mitteilung einer Versteckblatts-Redaktion über diesen Vortrag hatte das Versteckblatt einen scharfen Abwehrartikel gegen den Redner veröffentlicht. In diesem Artikel ist angegeben worden, daß der Vortragende im Dienste des Alkoholkapitals gesprochen habe. Dr. von Hahn hat nun tatsächlich mit finanzieller Unterstützung der Frau-Industrie in seinem Hamburger Institut Untersuchungen des Vitamin Gehaltes des Bieres vorgenommen. Er betonte jedoch, daß sein Vortrag

keine Werbung für den Alkoholgenuss

gewesen sei, sondern die Abschaffung der einseitigen Nahrungsbewegungen der elementar Alkoholiker bezweckt habe.

Beim zu verlassen. Ganz Frankreich dankt dem menschenfreundlichen Mann für seine Taten. Französische Zeitungen haben sogar nenerdings die Frage aufgeworfen, ob es nicht anständig sei, Herrn Raymond Bries mit dem Purpur der Ehrenlegion zu schmücken.

In 9 Tagen um die Welt.

Stürmischer Empfang der beiden währenden Flieger Post und Gatty.

Die Weltflieger Post und Gatty sind Donnerstag nacht um 1.46 Uhr mitteln europäischen Zeit (Mittwoch abend 8.46 Uhr amerikanischer Sommerzeit) auf dem Kookeleifluggel bei Neuport, ihrem Ausgangspunkt, glücklich gelandet. Sie waren hier am 23. Juni um 9.56 Uhr mitteln europäischen Zeit gestartet. Die Amerikaner haben somit den Ring um die Welt in 8 Tagen 15 Stunden und 40 Minuten zurückgelegt.

Bei herrlichem Sommerwettergenuss, von Tausenden und aber Tausenden in begehrter Spannung erwartet, die Winnie Mae of Orlahoma am Abendhimmel über dem Kookeleifluggel. Nach einem Hundsturz um das ganze Flugfeld, zum Beweis, daß Winnie und Gatty noch nicht am Ende ihrer Kraft waren, ging dann das lästige Flugzeug, das Post und Gatty so sicher durch die Welt getragen, in eleganter Kurve nieder. Watt und von ernsten Zivilisten verlobt, wie der ganze Flug verlaufen war, vollzog sich auch die Landung am 15. August. Nur ein etwas vorzeitiger Photograph kam mit seinem

Wichtigkeit dem Flugzeug so nahe, daß es leicht hätte Feuer fangen können.

Aber auch dieser kritische Augenblick war rasch vergangen. Die vor Begeisterung tobende Menge durchbrach die dicke Reihe des gemalten Polizeigewächters und führte mit Fliegern und Flugzeug los, das von einer Eskorte von Schutzleuten auf Motorrädern gegen die Plünderungslust der Andenensjäger geschützt werden mußte.

Wilde und über und über von Decken bedeckt, empfingen die lästigen Flieger ihren ersten, höchst übermäßig von dem truntpollen Empfang und feineswegs zu langen Erzählungen geseigt.

„Ich bin sehr froh, daß ich wieder da bin“, war das einzige, was Post in diesem Augenblick herausbrachte. Voll Stolz umarmte ihn seine Gattin. „Ich bin ja so glücklich“, meinte sie, daß Bill und Herr Gatty wieder zu Hause sind“, während die Flieger hochleben zu lassen und die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden ihre Glückwünsche darbrachten.

Gatty sollte vor das Mikrophon treten, um ein paar Worte zu sprechen, aber er hatte ebensowenig Lust wie bei seiner Landung in Berlin und tauchte in der Menge unter.

Nur heute ist ein feierlicher Empfang der Weltflieger von der Stadt Neuport vorzuziehen. Er dürfte alles teil dem ersten Atlantikflug Einbruchs Bedeutung überreffen. Die Flieger werden in erlesener Parade den Broadway hinauf zur City Hall eingeholt. Bürgermeister Walker wird ihnen persönlich eine Ehrenmedaille überreichen. Walker hat wegen der Weltflieger seine Pläne, sich den Vortrags Schmelza-Strömling in Cleveland anzuschließen, aufgegeben.

Mit dieser Leistung ist der Rekord des „Graten Juppelin“ gebrochen, der für die Reise um die Welt 20 Tage 6 Stunden und 17 Minuten betragen hatte.

Silly Aulsem — englische Tennismeisterin.



Triumph des deutschen Damen-Tennis in Wimbledon.

Silly Aulsem (links) und Hilde Krahwinkel (rechts), die den zweiten Platz erkämpft hat.

Ein englisches Schafspeare-Bandentheater im Eisenbahnwagen. Eine Gesellschaft arbeitsloser englischer Schafspeare, die zum Teil aus Amateur-Theatern hervorgegangen sind, hat einen Eisenbahnwagen gemietet, der durch Versteigerung der Seitenwände zu einer Bühne umgewandelt werden kann. Die Gesellschaft will ausschließlich Schafspeare Dramen spielen und sieht sich dabei auf die lokalen Schafspeare-Vereinigungen, die nach einem bestimmten Turnus auf der Bühne aufgeführt werden sollen.

Sanitätsrat Dr. Vollenmann wurde freigesprochen. In der Begründung des Freispruchs heißt es, daß der Artikel des Sanitätsrats Dr. Vollenmann nach Form und Inhalt beleidigend gewesen sei, doch hätte der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt.

Dieses Urteil wird mancher betrüben. Was aber hat die „schlaute Linie“ mit dem Dämmerichoppen zu tun?

Seltene Jugend. Selbstmord wegen eines verlorenen Fußballspiels.

Der Fußballländerskampf, der Montag in Agram zwischen den Rändermannschaften Ungarlands und Rumaniens ausgetragen wurde und mit der Niederlage der Ungarlands 4:2 endete, hat ein Menschengepfer fordert. Ein Schüler der siebenbürgischen Gumnahallische im Banater Städtchen St. Nikolaus hatte vor dem Vänderskampf erklärt, daß er in die Räderlinie der rumänischen Mannschaft nicht überleben werde. Als nun die Nachricht vom Siege der Rumänen eintraf, schoß sich der Junge eine Kugel in den Kopf, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. In einem hinterlassenen Briefe erklärte er, daß er sein Wort einhalten habe.

Es kam früher wohl einmal vor, daß ein Jugendlicher schwermütig wurde über einer über seine Kräfte gebenden Leistung. Heute auf der Krummer über eine sportliche Niederlage.

Schwerer Diebstahl.

Kriminalkommissar: „Sie sind also gestern abend befohlen worden?“
Dom: „Ja, wohl, nicht ganzes Hab und Gut hat man mir weggeholt. Dreundreißig Gegenstände im ganzen.“
Kommissar: „Können Sie genau angeben, um welche Gegenstände es sich handelte?“
Dom: „Ja, um ein Kartenpiel und einen Korsetzbecher.“

Lodesfälle

Weißenfels
 Wilhelm Dieke, 64 Jahre, Beerdigung 7. Juli, 16 Uhr

Halle
 Emil Jacobs, 57 Jahre
 Gerhard Bruner, 17 Jahre
 Sophie Dreiführer, 70 Jahre, Beerdigung 7. Juli, 14.30 Uhr
 Nordfriedhof
 Frau: v. em. Fabrik-Direktor Pauline Berner

Harthoff-Verpackung.

Der reichliche Harthoffanhang der Gemeinde **Kruppa** soll am Donnerstag, dem 9. Juli um 4.30 Uhr im Gemeindegasthaus vergeben werden.
 Der Gemeindevorsteher.

Harthoff-Verpackung.

Die Harthoffanhang der Plantage des **Rittguts Gendorf** findet am **Mittwoch, dem 8. Juli, vorm. 10 Uhr** im **Gasthof Deutsche Gasse in Gendorf**, öffentlich gegen Meistbietung statt.
Kemaurk, den 3. Juli 1931.
 Gewerkschaft Leonhardt.

Für seine nette 2 Zimmerwohnung

in gutem, ruhigen Hause mit großem Garten, sehr gut u. modern möbliert, durchgehend annehmbar, Preis (Zielentscheidend) vorzuziehen, sucht hiemit der bisherige Mieter wegen Umzugs in eine größere Wohnung zu sofortiger oder späterer Dame als Nachfolger. Nähere Anskünfte u. Empfehlungen stets gern unter C. 1708 an die Exp. des Bl.

Verkäuferin

gute Erziehung, rechtschaffen und gewissenhaft zur Führung einer kleinen Filiale der Genussmittelbranche von bedeutender Großfirma bei guter Bezahlung per 1. August gesucht. Einarbeitung kann erfolgen. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Selbstbild mit C. 1707 an die Expedition des Blattes.

Männlicher Kaufm. Lehrling

für Kontor und Verkauf in hiesiger Textil-Detail-Geschäft gesucht. Angeb. mit Zeugn. eines Lebenslaufes, Angabe der Größe, unter C. 1709 an die Exp. d. Blattes.

Tüchtiges, fauberes, ehrlches Mädchen

20 Jahre alt, sucht Stellung im herrschaftlichen Hause. Angebote unter C. 1712 an die Expedition des Blattes.

Registriertkaffe

mit Zahnräder- u. Kesselanlage, neu oder gebraucht, zu kaufen od. Angebote unter C. 1965 an die Exp. dieser Zeitung.

Rundfunkprogramm

Leipzig

Dienstag, 7. Juli.
 Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 259 Mtr.
 6.30 Uhr: Junggymnastik.
 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.
 0.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 10.45 Uhr: Gartenrundschau im Juli.
 11.00 Uhr: Verdenachrichten.
 12.00 Uhr: Wetter.
 12.05 Uhr: Mittagskonzert.
 12.55 Uhr: Rennerer Zeitzeichen.
 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 Mittagskonzert.
 14.00 Uhr: Erwerbslosenfund.
 15.00 Uhr: Rhythmisches-langerischer Unterricht.
 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 16.00 Uhr: Letzte klassische instrumentelle Musik.
 17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 18.05 Uhr: Konzertfund.
 18.30 Uhr: Französisch.
 18.50 Uhr: Wir geben Auskunft...
 19.00 Uhr: Elternsprechstunde.
 19.30 Uhr: Jazz auf zwei Klügeln.
 20.00 Uhr: Aufführung von Schallplatten.
 21.00 Uhr: Schallplattenberatung.
 21.10 Uhr: Die Sinfonien des Filmann Niemannscheider.
 22.10 Uhr: Nachrichten.
 22.30 Uhr: Lieber von Willn von Moellen-dorf.
Anschl.: Unterhaltungsminst.

Städtl. Nachrichten.

Dom. Gelauft:
 Ingeburg Locht, d. Elektromonteurs Joh. Herrfurth.
Stadt. Gelauft:
 Ehrlich, Locht, des Richter, Zeit. Vertret. Locht, des Stellmachers Wiemann. Beerdigt: D. Kaufmann Erdmann.

Altenburg. Gelauft: Gerhardt, E. d. Amtsgerichtsrats Dr. Epton. Monika, Locht, d. Schloßers König. Christa, E. d. Schloßers Ehm. Hans-Jürgen, E. d. Buchhalters Ehm. Hans-Joachim, E. d. Angestellten Vert. Gertraude, Locht, d. Buchdruck. Mauber. Lona, Tochter des Schloßers Schwabe. Gertraud, D. Schloßer Werner Ehm. m. Hr. Eise geb. Müller. Beerdigt: Die Ehefr. d. Brokuristen Lommel Die Ehefrau des Ingenieurs Schöne.

Neumark. Gelauft: Gerhardt, E. d. Schloßers Ehm. Beerdigt: Hr. Selma Kaufl geb. Schafje in Venenien.

Suche sofort

Kuhfütterer weicht, melken kann. Gärdes, Pleßschbau. Post Bad Lanchst.

Speisezimmer

von Mk. 400.— an **Wödel-Hornsch** Deligrabe 1.

2 möblierte Zimmer

in gutem ruhigen Hause an Herrn od. Dame zu vermieten **Globocauer Str. 10.**

Wohnungstausch

Zu suche in Merseburg Wohnung geeignete in Halle einzutauschen. Offerten unter C. 1711 an die Exp. d. Bl.

Guterhalterer Kinderwagen

zu verkaufen. Köhler, Körbsdorf Gehöft Nr. 4.

Junge Mädchen

finden freundl. Aufnahme zur gründlich. Erlernung d. Haushalts (Koch., Backen, Einmach.) und gute Lernaufgaben. Herrl. Waldhaagen. Heim Franke. Bad Verka. Stadt des Reichs-ehrenmals.

Gölling

Lettner Pension Cella's Schnellzugstation 1/2 Bahnstunde von Saaleburg. 35 Betten, ruhig, Lage, gr., schattig, Gart., neu, hyg. möbl. Speiseveranda 1. Gart. Liegestuhl, Hochbeizungsst. Pfl. Laog. Eisleisenehöl, Salzbad, Golling, Wasserfälle, nahe Königsee, Pens.: Vors. 7-8, Nachs. 8-9 S. Wienerküche, Ischm. gel. Pros. Bild. auf Verl. Bez. K. Schmidt.

Schwarzburg

Die Perle Thüringens! Erskl. Familienhaus / Idyll. Waldlage auf dem Schloßplatz, bestim. Aussichtsterrass. Trippsteinleib; / Beste Verpf., Pens. 7-10 Mk. Dampfheizg. / fl. w. / Garagen / Gesellsch. Veranstat. / Prospekte / K. Zegerick Telefon Schwarzburg 4



Immer im Bilde sein,

über alles was in der Welt vorgeht! Wer den Tag mit dem Studium des Tageblattes beginnt, ist für die Arbeit geistig gerüstet. Das Tageblatt hält Sie immer auf dem Laufenden. Es umfasst alle Wissensgebiete und bringt auch Ihnen nützliche Anregungen. Lesen und empfehlen Sie bitte das Merseburger Tageblatt weiter.

Königsmusterhausen

Dienstag, 7. Juli.
 Königsmusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter
 5.45 Uhr: Zeit und Wetter.
 6.30 Uhr: Junggymnastik.
 10.05 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
 10.25 Uhr: Neueste Nachrichten.
 12.00 Uhr: Wetter.
 12.55 Uhr: Neueste Zeitzeichen.
 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.
 14.00 Uhr: Schallplatten.
 15.00 Uhr: Mit Auto und Motorrad auf staatsrechtlichen Straßen.
 15.30 Uhr: Wetter und Verle.
 15.40 Uhr: Jugendbühne.
 16.00 Uhr: Nachmittagskonzert.
 17.00 Uhr: Deutsche Schiffsahrt in America.
 17.30 Uhr: Einführung in die neue Musik.
 18.00 Uhr: Moderne Bautechnik.
 18.30 Uhr: Filmann Niemannscheider zum 400. Todesstage.
 18.55 Uhr: Wetter.
 19.00 Uhr: Zum Verständnis der Ereignisse in Spanien.
 19.30 Uhr: Volkswirtschaftsfund.
 20.00 Uhr: Konzert des Streichorchesters erwerbsloser Musiker.
 21.00 Uhr: Nachrichten.
 21.10 Uhr: Die Sinfonien des Filmann Niemannscheider.
 22.15 Uhr: Nachrichten.
Anschl.: Spitzkonzert.

Kochel-See, bayrische Alpen.

Gasthof und Pension Schmid von Kochel. Volle Pens. bei best. Verpfleg. 5-5.50 RM. Mai u. Juni 4.50 RM. Herrliche Gebirgslage. Eigen. Seebad. Prosp. Alois Fink.

Warnemünde

Biete für Juli sonniges Zimmer mit voller Pension an Preis pro Tag **5 Mark** bei guter Verpfleg.

Schumacher

Am Etrom 1 bis 3.

grobste Gießerei

der Welt durch ihre alle bestens bekannt **Ernst Demuth** Globocauer Straße 9

Leichtpielhaus „Gonne“

Heute Montag
 E. A. Duponts Meisterwerk
Atlantic
 Der Untergang des Titanic
 Der gewaltigste Tonfilm den die Welt je gesehen hat
 Anfang 5.30 und 8.15 Uhr

Wer kleine Anzeigen benützt, spart Zeit und Geld!

Zinsfreies Geld

zum Hausbau, Hauskauf, Umbau und zur Hypothekenablösung durch Abschluß eines Sparvertrages
Bis 20 Jahre unänderbar, niedrige Tilgungsraten, im Todesfall Lebensversicherung bis RM. 15 000.-
 Verlangen Sie unsere Bedingungen!
Vertreter überall gesucht!
 Bei guten Leistungen später Festanstellung
enith Bausparges. m. d. H.
 Nürnberg a. Kaiserstraße 16, Z 162

Kleine Anzeigen

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mißgabältern veröffentlicht.
Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldessauer Zeitung, Erfurt

Bäckergetelle
 20 Jahre alt, i. Kon-ditorei nicht unerfah-ren, sucht Stellung (beste Zeugnisse ver-banden).
Walter Stamm,
 Saale a. S.,
 Glauchauer Str. 17
 Wädernung.

Suche für meine
 Dorfbäckerei einen
 älteren, tüchtigen,
 ordentlichen
 u. saubere. Derleihe
 mich selbst, arbeit,
 feib u. ohne An-fuhr.
 Ein Kommt nur
 Zuzustellung in
 Frage. Alter nicht
 un. 40 Jahr. Zeug-nisse
 nachzu-schicken, und Ge-haltsford. an
 Rudolf Paul,
 Straßburger Mühl-
 d. Deub. Nr. 3, Zert.
 (Stahlfeld).

Mädchen
 weicht, od. gute häusliche
 Kenntnisse ver-lange
 werden. Bild u. Ge-haltsford. erbet. an
 Frau C. Kremm,
 Anstalt, Friedrichs-str.
 10, Weimar.

Nettes Fräulein
 über 21 J., zum Be-dienen der Gäste für
 Hotel, gel. Gänßli
 u. Anstalt, Anged.
 (magl. mit Bild) an
 Weiser Marie, S.
 Grotzsch, 24, Zert.

Küchenmädchen
 u. Kochknecht, u.
 Zimmermädchen, die
 verm. d. 15. Juli
 beide Hausarb. mit
 od. später ge-lucht.
 Siegfried, Bahnhofs-
 hotel, Nordbahnstr.

Stube
 Suche Stellung als
 Stuben- u. Kammer-
 frau, 15. Juli
 oder 1. Aug. Bin
 17 1/2 Jahre alt, in
 allen häusl. Arb.
 bewandert, son. auch
 im Kochen. Werte
 Angeb. an
 Frä. Emma Fietz,
 Zilche a. Rupp.
 Reichsdr. 11.

Hypothek
 2000 Mark zu ver-leihen, wenn jährl.
 verb. verb. ab. Ehemann
 Verrentungsst. od.
 sonstige Sicherung er-boten wird. Erlang.
 un. 15.143 an die
 Exp. d. Bl. X

Suche für mein
 Familienbarren-geschäft
 auf dem Lande eine
 Stuben- oder
Verkauflerin
 welche im Geschäft
 und in der Küche er-fahren ist. (Familien-anstalt) Mädchen
 vorhanden. Stange-
 mit Angabe der bis-herigen Tätigkei-
 erbeten unter R 44414
 an die Exp. d. Bl.

Landgasthof
 bei Wehra, Saal,
 Sengelbühlgr. Oth-garten, 2 Morgen
 Sand, Schloßberg,
 bei 6000 bis 6000 M.
 Anschlagung zu ver-fahren ist. (Familien-anstalt) Mädchen
 vorhanden. Stange-
 mit Angabe der bis-herigen Tätigkei-
 erbeten unter R 44414
 an die Exp. d. Bl.

Einfamilienhaus
 mit 2 Morgen Acker
 am Saale, ca. 100
 Jahre, Othbäume,
 Preis 7000 M., 3000
 M., 4000 M., Anschlag,
 zu verkaufen. Ver-mittler verbeten.
 Fr. Franer, X
 Gommersdorf, S.
 Weimarer Zeitung.

Witwer
 des Meinesins m. d.
 50 J., in geborenen
 Verhältn., früherer
 Zimmermann, such
 nach ein. Lebens-
 genossin, feingeb.,
 religiös, selbständ.
 Dame, un. 30 J., u.
 Vermögen. Bild-
 offeren, die auf
 Selbstst. zurückge-
 geben, erbet. un.
 15143 a. d. Wehrl.
 dieser Zeitung. X

Gastwirt
 42 Jahre alt, große
 Figur, led., mit eig.
 Grundst. mittl. Gr.
 Stadt, wünscht Ver-
 kaufmännig u. Dame
 oder Witwe, welche
 4-5000 M. Vermö-
 gen besitzt im Alter
 d. 32-40 Jahr, a. d.
 Gestalt, Damen, we-
 chen an einem feib.
 Manne und trachten
 Meines geleben ist.
 fenden ihre Adresse
 nicht Vermögenswert,
 unter C 2459 a. d.
 Exp. d. Bl.
 Anonyme Vermittl.
 verbeten. X

Hofgrundstück m. Grundstück
 sowie Stellung,
 Götter, Plant, da-
 recht am Grundst.
 16349, Gebäude gut
 55 000 Brandt, eig-
 net sich als Göttererei
 oder Geschäft, eigene
 Wasserleitung,
 eigene Wasserleitung,
 eckigste Göttererei,
 4-5000 M. Vermö-
 gen, unter C. 24406
 Exp. d. Bl. X

Lauchstädter Brunnen

Zu Hastrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervor-ragend bewährt u. ärztlich empfohlen bei

Rheumatismus, Gicht, Ischias.

Blutarmut, Nervosität, Mattigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit, Besies Kugelröck bei Zucker- und Nierenleiden, Arterienverkalkung

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen

Brunnenversand d. Heilquelle Bad Lauchstädt

Zinsfreies Geld

zum Hausbau, Hauskauf, Umbau und zur Hypothekenablösung durch Abschluß eines Sparvertrages
Bis 20 Jahre unänderbar, niedrige Tilgungsraten, im Todesfall Lebensversicherung bis RM. 15 000.-
 Verlangen Sie unsere Bedingungen!
Vertreter überall gesucht!
 Bei guten Leistungen später Festanstellung
enith Bausparges. m. d. H.
 Nürnberg a. Kaiserstraße 16, Z 162

Kleine Anzeigen

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mißgabältern veröffentlicht.
Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldessauer Zeitung, Erfurt

„Mehr Bewegung, Herr Schützel!“
 am besten, Sie verkaufen Ihr Auto. Es ist zwar nicht mehr ganz neu, aber wenn Sie eine „Kleine“ ulgeben, werden sich bestimmt viele Liebhaber finden. — Lassen Sie sich aber raten: Die „Kleine Anzeiger“ muß in dem „M.-Z.“ Rubrik „Autos“ stehen, das ist ihr An- und Wirkungs- u. Erfolgswort. —